

Wenn ein Gymnasium die Wiener Festwochen mitgestaltet - Ein Pilotprojekt

Ursula Hilmar

„Langfristig“ heißt das Schlüsselwort für die zehn Kulturinstitutionen, die dieses Frühjahr mit Unterstützung durch OeAD/KKA dauerhafte Partnerschaften mit Schulen eingehen.

Seit 2008 laufen acht Pilotpartnerschaften. Eine davon zwischen den Wiener Festwochen und dem GRG Parhamerplatz. Die Inhalte dieser Pilotprojekte, die über die KKA-Programmschiene p[ART] finanziert werden, sind vielfältig. Die Schule kann ein eigenes Schulkulturprofil entwickeln, Jugendliche erhalten einen Einblick in die künstlerische Produktion oder lernen die Kultureinrichtung als Arbeitsplatz kennen. Museen, Theater und andere Einrichtungen erfahren mehr über die junge Publikumsgruppe und können ihre Programme zielgruppengerechter konzipieren. Für Almut Wagner, leitende Dramaturgin bei den Wiener Festwochen, wird auf diese Weise ein Teil der kulturellen Bildungsaufgabe der öffentlichen Institution erfüllt. „Und wir möchten ein interessiertes offenes und gut ausgebildetes Publikum.“

Seit Wochen erfolgt eine Annäherung in „sehr kleinen Schritten“, erzählt Antonia Kneissl, Schülerin des GRG Parhamerplatz. Die Aufregung, mit einer renommierten Kulturinstitution wie den Wiener Festwochen zusammen zu arbeiten war groß. Und groß sind auch die Aufgaben, die von beiden Seiten zu bewältigen sind. Nach zahlreichen Gesprächen einigten sich die Partner/innen auf drei Arbeitsgruppen: eine „türkische Arbeitsgruppe“ in Zusammenarbeit mit türkischen Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihrem Stück „Hässliches Menschlein“ im Juni in Wien sind; eine Gruppe, die sich in Zusammenarbeit mit Bruno Beltrão mit Hip Hop beschäftigt sowie ein Dokumentations-Team. Für diese Entscheidungen war es notwendig, dass die Schule den Organisationsbetrieb der Wiener Festwochen besser kennen lernt, um die Arbeitsschritte mit definieren zu können. „Wir waren bei der Pressekonferenz, um vor Ort ein Video zu drehen. Und um das Projekt in alle Klassen tragen und Informationen über die spannenden Produktionen weitergeben zu können, wurde eine Programmvorstellung in der Schule organisiert“, berichtet Kneissl. Bald treffen sich die Schauspielerinnen und die Regisseurin Maral Ceranoğlu mit den Jugendlichen in einem Workshop, um „Hässliches Menschlein“ zu besprechen. Verschiedene Formen der Dramatisierung werden besprochen. Kneissl: „Von Profis und solchen, die es werden wollen!“. Die Kooperation umfasst verschiedene Unterrichtsfächer wie den Geschichtsunterricht über die Türkei, fokussiert auf die Rolle der Frau oder eine Schülerreise nach Istanbul. „Es wäre interessant zu erfahren, ob Kulturbetriebe in der Türkei anders arbeiten“, meint Kneissl.

Für Almut Wagner kommt die große Herausforderung diesen Herbst, denn „dann versuchen wir, alle Themenfelder in einem Projekt zusammenzubringen.“ Wie das aussehen wird, ist noch unklar. Die Wiener Festwochen öffnen sich.

www.kulturkontakt.or.at/part

www.festwochen.at

www.parhamer.at